

Prähistorische Seeufersiedlung und spätrömisches Kastell

Neolithische Siedlung, erb. 3384–3370 v. Chr. im damals noch ufernah gelegenen Bleicheareal; archäol. Referenzstation zwischen Pfynen und Horgener Kultur. «Pfahlbauten» der frühen und mittleren Bronzezeit, um 1600–1500 v. Chr.; umfangreiches Fundmaterial. Um 300 n. Chr. bauten die Römer ihr Kastell Arbor felix im heutigen Kirche-Schloss-Bezirk aus; noch sichtbar sind einige Abschnitte der Umfassungsmauer sowie die Fundamente des südöstl. **Rundturmes** (Gallusgasse). Funde röm. Zivilbauten auch im Bergliquartier. Innerhalb der Mauern des eingegangenen Militärplatzes siedelten sich spätestens im 7. Jh. die Galluskapelle, die Martinskirche und der Vorgängerbau des heutigen Schlosses an; dieser Bezirk unterstand zur fränkischen Zeit einem Tribun. Im 10. Jh. Angliederung eines Marktes. Die Stadt selbst innerhalb eines Systems fester Plätze gegr. um M. 13. Jh. durch den städtebaufreudigen Konstanzer Bischof Eberhard v. Waldburg. Stadtrecht 1255. Gericht und Bann 1266 durch den Hohenstaufen Konradin verliehen, dem der Konstanzer Bischof und der Abt von St. Gallen in der Burg Arbon vergeblich eine Basis neuer Regentschaft schaffen wollten. Arbon fiel nach einer Kette von Verpfändungen 1441 ans Bistum Konstanz zurück. Im 18. Jh. Blüte des Leinwandhandels, im 19. Jh. der Baumwolldruckerei. Seit 1862 beherrschend die aus der mechanischen Werkstatt Stoffel hervorgegangene Weltfirma Saurer; ihre Nähe zum Ortskern sprengte die Altstadt und bewirkte ihre beträchtliche Modernisierung.

